

## Johann Friedrich Oberlin



Als junger Student in Straßburg wollte Johann Friedrich Oberlin<sup>1</sup>, der später bekannte Gottesmann, eines Tages in Begleitung eines Freundes über

eine Brücke gehen. Noch bevor sie diese überquerten, nahm der Freund eine Münze aus dem Geldbeutel, warf sie in den Fluss (die Ill) und sagte dabei: „Siehst du, Fritz!“ Er wollte dem Freund eine Lektion in punkto Selbstlosigkeit erteilen, da Oberlin als geizig galt. Dieser antwortete nichts.

Am anderen Ende der Brücke angelangt, bemerkte er jedoch einen

blinden Bettler. Da nahm auch er eine Münze vom gleichen Wert, gab sie dem Elenden und sprach zu seinem Freund: „Siehst du?“

Oberlin war nicht zu geizig. Er hatte es sich aber zur Gewohnheit gemacht, sich mit wenig zu begnügen und zu sparen, um anderen besser helfen zu können.

Diese kleine Geschichte zeigt bereits die Einstellung, die sein ganzes Leben prägen sollte. Er wollte sich möglichst nach dem Gebot Jesu richten:

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lk 10,27).*

Ulrich Weck

## Lauter anständige Leute



Der Preußenkönig Friedrich II. (1712–1786) wurde schon zu Lebzeiten „Friedrich der Große“ genannt. Die Menschen schätzten vor allem seine Gerechtigkeit. In seinen späteren Jahren nannten sie ihn einfach den „Alten Fritz“. Hin und wieder mischte er sich unters einfache Volk, um die Lebensumstände seiner Untertanen besser kennen zu lernen.

Einmal soll er auch ein Gefängnis besucht haben. In den persönlichen Gesprächen erkundigte er sich bei den Gefangenen vor allem nach ihren Straftaten und der richterlichen Beurteilung. Zu seinem Erstaunen musste er aber feststellen, dass alle Befragten

<sup>1</sup> Protestantischer Pfarrer und Sozialpolitiker (1740–1826), gründete die ersten Kinderbewahranstalten